



Abbn.:

oben: Skulptur des hl. Bonifatius an der Außenfassade des Doms zu Fulda

links: Der Dom zu Fulda

Das Gebiet um die Stadt Fulda war schon seit der Bronzezeit besiedelt, der Ort verdankt seine Entstehung jedoch der Gründung des Benediktinerklosters, die im Jahre 744 im Auftrag des Erzbischofs und „Missionars der Deutschen“, Bonifatius, erfolgte. Das Kloster wurde unmittelbar dem Papst unterstellt und gelangte rasch zu großer geistlicher und weltlicher Macht. Von hier aus formte Bonifatius die Kirche im östlichen Frankenreich. Die Einigkeit mit dem politischen Herrscher und die Anbindung an den Papst in Rom führte zu der Verbindung der fränkischen Dynastien mit dem Papsttum, die Europa maßgeblich geprägt hat.

Die Ordnung der bestehenden Kirche im Frankenreich und deren Neuorganisation im heutigen Hessen und Thüringen bildeten eine Grundlage für das karolingische Königtum und dessen Aufstieg im Mittelalter. Damit verbunden war auch die Entwicklung eines zunehmend stabilen Wegesystems. Seit dem 8. Jahrhundert entwickelten sich im späteren südöstlichen Landesteil von Hessen Vorläufer der VIA REGIA, die das fränkische Stammesherzogtum um Mainz mit der Königspfalz Frankfurt, der Abtei Fulda sowie dem Handels- und Missionsstützpunkt Erfurt verbanden. Sie nutzten abschnittsweise bereits bestehende alte Römerstraßen. Als nämlich im 8. Jahrhundert der Mönch Sturmli im Auftrag von Bonifatius das Gebiet für das Kloster Fulda erkundete, wurde ihm an einer Furt durch den Fluss Fulda von Einheimischen berichtet, dass hier ein Weg entlang führe, der seit alters her von den Römern benutzt worden sei. Bonifatius, der im Auftrag Roms und Karl Martells in Hessen und Thüringen Marken und Bistümer und damit stabile staatliche und kirchliche Organisationsstrukturen einrichtete, ließ an diesem Hauptweg zwischen den fränkischen Königshöfen und den thüringisch-sächsischen Provinzen die Klöster Fulda, Hersfeld und Erfurt errichten. Sie waren neben Zentren der mittelalterlichen Wissenschaft und des religiösen Lebens auch Stützpunkte und Herbergen für weltliche Gesandte sowie kirchliche Missionare.

Bonifatius wurde während einer Missionsreise nach Friesland im Jahre 754 getötet und wurde bereits wenig später als Märtyrer heilig gesprochen. Der Leichnam wurde zunächst mit dem Schiff rheinaufwärts nach Mainz gebracht und von da aus über Land nach Fulda. Seit Sommer 2004 besteht ein neuer Wander- und Pilgerweg, die Bonifatius-Route. Sie folgt den Spuren des Trauerzuges. Eine exakte Streckenrekonstruktion ist jedoch trotz intensiver, lokaler Forschungen nicht möglich, denn die schriftliche Überlieferung aus dem frühen Mittelalter ist in diesem Punkt zu spärlich. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Prozession über noch intakte alte römische Straßen und seit vorgeschichtlicher Zeit begangene Pfade führte. Die Bonifatius-Route verläuft von Frankfurt aus in Richtung Fulda ähnlich wie der Erlebnisradweg „VIA REGIA – Kulturstraße des Europarates“.

Im Dom zu Fulda ist die Grabstätte des heiligen Bonifatius. Das Bauwerk wurde vom Architekten Johann Dientzenhofer unter Verwendung der alten Bausubstanz der Ratger-Basilika aus dem 9. Jahrhundert zu Beginn des 18. Jahrhunderts in den damals neuen Formen des Barock errichtet.

Die Grabstätte ist noch heute ein berühmter Wallfahrtsort.